



Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2015

Athene Deutschland Verwaltungs GmbH,
Wiesbaden

Verwaltungsorgane

Beirat der Athene Deutschland Verwaltungs GmbH

William J. Wheeler
Vorsitzender
President, Athene Holding Ltd., Hamilton, Bermuda

Stephen Cernich
Stv. Vorsitzender
Executive Vice President, Corporate Development, Athene Holding Ltd., Hamilton, Bermuda

Gernot Löhr
Seniorpartner Private Equity, Apollo Management International LLP, London, Großbritannien

Dr. Manfred Puffer
Operating Partner, Apollo Management Advisors GmbH, Frankfurt a.M.

Geschäftsführung der Athene Deutschland Verwaltungs GmbH

Mark Suter
Vorsitzender

Interne Revision
Anlagemanagement
Gruppengesellschaften
Auslagerung

Dr. Thomas Daula
Stv. Vorsitzender

Risikomanagement

Zachary Jones

Interne Kontrolle
Rechnungswesen

Dr. Thomas Daula hat das Unternehmen zum 27. Mai 2016 verlassen.

Lagebericht der Athene Deutschland Verwaltungs GmbH

Bericht der Geschäftsführung

Wirtschaftliche Entwicklung

Die bisher vorliegenden Schätzungen und Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF), von verschiedenen Konjunkturforschungsinstitutionen sowie von einigen deutschen Banken gehen für das globale Wachstum der Weltwirtschaft für das Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr von einer leichten Verlangsamung aus. Voraussichtlich wird die Weltwirtschaft 2015 um rund 2,9 Prozent gewachsen sein (Vorjahr: 3,2 Prozent). Dabei ist die Wachstumsdynamik weltweit nicht im Gleichklang verlaufen. Vielmehr war die Weltwirtschaft 2015 gespalten. Insbesondere die fortgeschrittenen Volkswirtschaften wie die USA aber zum Teil auch der Euroraum wiesen ein recht robustes Wachstum trotz der wirtschaftlichen Abkühlung einiger Schwellenländer aus. Die ölimportierenden Industrieländer profitierten dabei von den niedrigen Ölpreisen und den niedrigen Zinsen. Wie im Vorjahr erwies sich dabei die USA als globale Konjunkturlokomotive. Die USA haben erhebliche Erfolge beim Abbau der Arbeitslosigkeit zu verbuchen als auch ein stärkeres wirtschaftliches Wachstum von voraussichtlich rund 2,5 Prozent erzielen können. Dieser wirtschaftliche Aufschwung auch im Geschäftsjahr 2015 basiert auf einem soliden Beschäftigungszuwachs, der die USA Binnennachfrage ganz erheblich unterstützt hat. Dagegen hat die konjunkturelle Entwicklung insbesondere in den Schwellenländern an Schwung verloren. In China, dem Schwergewicht unter den Schwellenländern, schwächt sich das Wachstum weiter nach unten ab. Dies ist vor allem auf die hohe Privatverschuldung, die nach der Finanzkrise 2008 erheblich angestiegen ist, wie auch auf Überkapazitäten am Immobilienmarkt zurückzuführen. Dennoch weist China noch ein mit rund 6,9 Prozent vergleichsweise sehr hohes Wirtschaftswachstum aus (Vorjahr: 7,4 Prozent). Aber auch andere Länder der Emerging Markets blieben weit hinter den Erwartungen zurück. Brasilien litt ebenso wie Russland unter den sehr niedrigen Rohstoffpreisen. Russland musste zusätzlich den Wirtschaftsboykott der westlichen Staaten im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen mit der Ukraine ertragen. Sowohl Brasilien (minus 3,2 Prozent) als auch Russland (minus 3,6 Prozent) weisen nach vorliegenden Prognosen jeweils ein negatives Wachstum im Geschäftsjahr 2015 aus.

Die Länder der Europäischen Währungsunion als Ganzes wiesen auch im Jahr 2015 ein positives Wachstum auf. Dies betrug voraussichtlich 1,5 Prozent. Damit erholte sich die Wirtschaft des Euroraums auch weiterhin nur sehr langsam und blieb deutlich hinter dem Wachstum der USA zurück. Zudem wachsen die Länder des Euroraums mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Dabei wiesen Spanien mit voraussichtlich 3,3 Prozent und Irland mit erwarteten 6,9 Prozent Wachstum eine weit über dem Durchschnitt liegende Wachstumsdynamik aus. Im ersten Halbjahr 2015 hat die Euro-Währungsunion die Staatsschuldenkrise wieder überlebt, trotz der Sorgen um die Probleme und Herausforderungen über die Finanzlage Griechenlands, die sehr im Fokus der Berichtserstattung stand, für die aber eine gemeinsame europäische Lösung gefunden wurde. Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Euroraums hatten verstärkt seit der 2. Jahreshälfte 2015 die Millionen Flüchtlinge, die sich in Europa ein sichereres Leben erhoffen und die EU-Staaten vor große Herausforderungen stellen. Ebenso haben die islamisch motivierten Anschläge insbesondere in Frankreich auf die wirtschaftliche Entwicklung Europas aber auch auf die Europäische Union an sich gewirkt. Zudem belastet die hohe Arbeitslosenquote insbesondere in der Südeuropäischen Peripherie die wirtschaftliche Entwicklung und belastet auch politisch, was sich bei einigen Wahlergebnissen, z. B. in Spanien gezeigt hat.

Die aktuellen Konjunkturprognosen führender deutscher Konjunkturforschungsinstitute lassen für die deutsche Wirtschaft beim realen Bruttoinlandsprodukt voraussichtlich ein Wachstum von rund 1,7 Prozent für das Geschäftsjahr 2015 erwarten (Vorjahr: 1,6 Prozent). Dabei erlebte die deutsche Wirtschaft im Geschäftsjahr 2015 einen konsumgetriebenen Aufschwung, der durch Kaufkraftgewinne durch Nettolohnsteigerungen bedingt durch die niedrige Inflation unterstützt wurde. Die deutsche Volkswirtschaft weist somit eine geringe Steigerung zum Vorjahr auf, wächst aber schneller als der Durchschnitt des Euroraums. Die Staatsausgaben für die Bewältigung des enormen Flüchtlingsstroms nach Deutschland haben das deutsche Wirtschaftswachstum ebenfalls unterstützt. Der deutsche Export wurde auch 2015 durch die positive Wirkung der gesunkenen Energiepreise und die positive Entwicklung des Euro im Vergleich zum US-Dollar unterstützt. Allerdings sind die Auswirkungen des Betrugsskandals bei VW, der Mitte 2015 bekannt wurde, weder für den VW Konzern selbst noch für den Industriestandort Deutschland klar absehbar.

Da die Lohnzuwächse 2015 oberhalb der Inflationsrate lagen, standen den Erwerbstätigen real mehr Einkommen zur Verfügung. Dies förderte den Konsum, zumal die Konsumenten ihr Geld bereitwilliger

ausgegeben haben, da bei rund 0,0 Prozent Zins das Sparen nicht attraktiv ist. Die realen Kaufkraftgewinne, die auch durch die in 2015 weiterhin niedrigen bzw. wiederum gefallenen Rohölpreise zugelegt haben, wie auch die positive Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt haben ganz wesentlich zum Wirtschaftswachstum in Deutschland beigetragen. Auf der Basis der bislang vorliegenden Zahlen und Daten stieg die Zahl der Sozialversicherungsbeschäftigten in Deutschland im Jahr 2015 weiter an. Diese positive Entwicklung weiter steigender Beschäftigungszahlen ist auch auf zunehmend verstärkte Zuwanderung nach Deutschland auch aus dem Euroraum zurückzuführen. Die Anzahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt bleibt auch im Jahr 2015 weiterhin abwärtsgerichtet und dürfte voraussichtlich bei rund 2,6 Mio. liegen. Der Zuwachs bei den Sozialversicherungsbeschäftigten war nicht mit dem Abbau der Arbeitslosen allein möglich. Vielmehr bedurfte 2015 der deutsche Arbeitsmarkt der Zuwanderung von außen in erheblichen Maße. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote wird sich damit voraussichtlich auf rund 6,0 Prozent verbessern (Vorjahr: 6,7 Prozent). Höhere Beschäftigungszahlen und weniger Arbeitslose führten 2015 zu mehr Konsum und unterstützten das deutsche Wirtschaftswachstum.

Die Entscheidung der internationalen Zentralbanken haben auch im Jahr 2015 einen signifikanten Einfluss auf die internationalen Kapitalmärkte ausgeübt. Nachdem die US-Notenbank Federal Reserve (FED) ihre ultra expansive Geldpolitik und ihr Anleihenkaufprogramm im vierten Quartal 2014 beendete, hat die US-Notenbank im Dezember 2015 ihre Leitzinsen angehoben. Der Zielkorridor für die Federal Funds wurde auf 0,25 Prozent – 0,5 Prozent angehoben. Nach gut sieben Jahren endet somit die Phase eines Leitzinses, der nahe 0,0 Prozent lag. Während die FED dem Kapitalmarkt keine zusätzliche Liquidität zu Verfügung stellt und die Leitzinsen erhöhte, setzt sie sich bewusst von den Notenbanken anderer großer Wirtschaftsnationen ab. Die ultraexpansive Geldpolitik im Euroraum geht nach der Verlängerung und Erweiterung des Anleihenkaufprogramms in 2015 weiter beziehungsweise wird ausgeweitet. Zudem hat die EZB in 2015 den Einlagefazilitätssatz auf minus 0,3 Prozent gesenkt (Vorjahr: minus 0,2 Prozent). Damit zahlen Banken, die Geld über Nacht bei der EZB anlegen beziehungsweise parken, eine Straf- oder „Parkgebühr“ in Höhe von 30 Basispunkten. Hiermit will die EZB einigen Krisenländern des Euroraums Zeit geben, in der Hoffnung, dass die Regierungen dieser Länder ihre Haushalte konsolidieren und Strukturreformen einleiten. Auch die japanische Notenbank denkt eher über eine weitere Lockerung ihrer Geldpolitik nach. Und ebenso versucht die chinesische Notenbank, den Abschwung der chinesischen Wirtschaft durch geldpolitische Maßnahmen zu beeinflussen.

Die Maßnahmen der EZB sollten die Geschäftsbanken darin unterstützen, der realen Wirtschaft Darlehen für Investitionen bei geringen Zinsen zur Verfügung zu stellen. Diese Maßnahmen der EZB haben aber Einfluss auf die Renditen Europäischer Staatsanleihen gehabt, die erheblich gedrückt wurden. Der Risikoaufschlag einiger Europäischer Staatsanleihen, der erheblich zu niedrig ist, drückt im Vergleich zu einer AAA gerateten Bundesanleihe nicht das wirkliche Risiko aus. Diese Wertpapiere werden nicht mit dem risikofairen Preis gehandelt. Für 10jährige Bundesanleihen wurden zum Jahresultimo 2014 noch 0,56 Prozent gegeben. Während des Geschäftsjahres 2015 hat sich die Umlaufrendite dieser Wertpapiere bei erheblichen Volatilitäten im Jahresverlauf nur unwesentlich verändert. Die Umlaufrendite der 10jährigen Bundesanleihe betrug per Ende 2015 0,629 Prozent. Im Verlauf des Geschäftsjahres wurde für die 10jährige Bundesanleihe mit 0,75 Prozent im April kaum etwas gegeben, was sich dann aber im Laufe des Juni 2015 auf 0,981 Prozent als Höchstzins verändert hat. Die starke Volatilität während des Jahres 2015 passierte auf vergleichsweise niedrigem Niveau vergleicht man dies mit dem Durchschnittszins der letzten 10 Jahre.

In den letzten Jahren ist der DAX kontinuierlich gestiegen. Wie im Vorjahr lagen auch im Geschäftsjahr 2015 gute Bedingungen für einen Anstieg vor. So hat die Entwicklung des US Dollar die deutschen Exporte positiv unterstützt. Angesichts der niedrigen Zinsen stellten Anleihen, insbesondere europäische Staatsanleihen kaum eine Investitionsalternative im Vergleich zu Aktien dar. Auch der extrem niedrige Ölpreis im Geschäftsjahr 2015 begünstigte die Kostensituation vieler Aktiengesellschaften. Mit so viel positiver Unterstützung verbesserte sich der DAX um rund 9,6 Prozent auf 10.743 Punkte. Auch der DAX zeigte sich sehr volatil und erreichte am 10.04.2015 mit 12.374,73 Punkten sein Jahreshoch und am 24.09.2015 mit 9.427,67 Punkten seinen niedrigsten Stand.

Lebensversicherungsmarkt

Im Rahmen einer vorläufigen Schätzung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) wird von einer Verringerung bei den Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr ausgegangen. Es werden für das Geschäftsjahr 2015 Beitragseinnahmen in Höhe von rund 87,9 Mrd. Euro erwartet (Vorjahr: 90,1 Mrd. Euro). Dieser Rückgang von rund 2,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr war erwartet worden, da der Garantiezins zum 01. Januar 2015 gesenkt wurde und die Überschussdeklaration im Marktdurchschnitt verringert wurde. Fast alle deutschen Lebensversicherer haben die Deklaration zur Überschussbeteiligung für 2015 reduziert. Insbesondere die Absenkung des Garantiezinses auf 1,25 Prozent führte Ende 2014 zu einem Anstieg des Jahresendgeschäftes. Anders als im Vorjahr wird für das Geschäftsjahr 2015 mit einem Rückgang des Einmalbeitragsgeschäftes von mehr als 9 Prozent gerechnet. Für das Geschäft gegen laufenden Beitrag wird ein relativ stabiles Beitragsaufkommen prognostiziert. Insgesamt wird nach vorläufigen Schätzungen mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen für 2015 von rund 2,8 Prozent auf 87,9 Mrd. Euro gerechnet, wobei auf die laufenden Beiträge 61,8 Mrd. Euro (plus 0,2 Prozent) und auf Einmalbeiträge 26,1 Mrd. Euro (minus 9,2 Prozent) entfielen. Der Rückgang bei den gebuchten Brutto-Beiträgen wurde somit ganz erheblich durch die Entwicklung der Einmalbeiträge im Geschäftsjahr 2015 geprägt.

Die Zeit der Vorbereitung auf das neue Aufsichtssystem Solvency II, das wohl das größte Reformvorhaben der Europäischen Versicherungswirtschaft sowie der europäischen Versicherungsaufsicht sein wird, wurde per 31. Dezember 2015 nach vielen Jahren intensiver Vorbereitung abgeschlossen. Zum 01. Januar 2016 ist dieses neue europäische Regelwerk endgültig in Kraft getreten und rechtlich wirksam. Ziel ist es, dass die Europäischen Versicherungsgesellschaften sicherer für die Zukunft aufgestellt sind und in der Lage sein sollen, künftige Krisen zu überstehen. Durch Solvency II wird es der BaFin ermöglicht, Risiken eines Versicherungsunternehmens rechtzeitig zu erkennen und Maßnahmen möglichst schnell und frühzeitig einzuleiten. Die europaweit einheitlichen Vorgaben von Solvency II wurden mit der Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG in der Fassung bis 31.12.2015) in deutsches Recht im 2. Quartal 2015 umgesetzt. Diese Neufassung des VAG (in der Fassung bis 31.12.2015) tritt am 1. Januar 2016 in Kraft. Während des Geschäftsjahres hat die BaFin die laufende Vorbereitungsphase fortgesetzt und die Versicherungsunternehmen aufgefordert, Sachstandsabfragen zu beantworten sowie QRT (Quantitative Reporting Templates) zu befüllen, sowie deren Eingang bei der Aufsichtsbehörde sicherzustellen. Solvency II enthält auch einige Übergangsvorschriften, die den Übergang auf das neue Aufsichtssystem erleichtern sollen. Diese Übergangsvorschriften ermöglichen den Versicherungsunternehmen für einen Zeitraum von bis zu 16 Jahren, die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen auf die neuen Anforderungen anzupassen. Für die Anwendung der Übergangsmaßnahmen Volatility Adjustment und Reserve Transitional ist die vorherige Genehmigung der Aufsichtsbehörde erforderlich. Solvency II gilt für Erstversicherer und Rückversicherer unabhängig davon, ob das vorhandene Geschäft abgewickelt wird (Run-Off) oder ob noch Neugeschäft geschrieben wird.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat im Laufe des Geschäftsjahres 2015 den Leitzins zwar nicht wie im Vorjahr gesenkt, diesen aber mit 0,05 Prozent auf einem historischen Tief belassen. Damit setzt die EZB ihre quasi Null Prozent Politik weiter fort. Stattdessen hat sie aber den Einlagenfazilitätensatz auf minus 0,3 Prozent verändert (Vorjahr: minus 0,2 Prozent). Diesen Strafzins in Höhe von 30 Basispunkten zahlen Geschäftsbanken, die Liquidität über Nacht bei der EZB anlegen. Die Banken geben den Strafzins an institutionelle Anbieter weiter. Inzwischen belasten einige Banken auch bereits Privatanleger mit diesem Strafzins auf deren Cashbestände. Die EZB versucht mit diesen künstlichen und extrem niedrigen Zinsen der weiterhin anhaltenden Banken- und Staatsschuldenkrise zu begegnen. Mit diesen Mitteln und mit sehr viel politischem Willen ist es gelungen, der wieder aufgeflamten Krise um Griechenland im 1. Halbjahr zu begegnen und für Griechenland zunächst einmal eine Lösung zu finden, die ein Auseinanderbrechen des Euroraums verhindert.

Durch die fortdauernde Niedrigzinspolitik der EZB stehen insbesondere die deutschen Lebensversicherungsunternehmen mit ihren Garantiezusagen mit zunehmender Dauer dieses Niedrigzinsumfeldes immer mehr unter verstärktem Druck. Die Lebensversicherungsunternehmen erhielten zwar in der nahen Vergangenheit Unterstützung durch die Politik, indem z. B. die vorzeitige Ausschüttung von stillen Reserven aus Anleihen aufgehoben wurde und das Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) noch weitere Erleichterungen brachte. Allerdings stellen die niedrigen Zinsen wie auch der Aufbau der Zinszusatzreserve, die grundsätzlich sinnvoll ist, durch den deutlichen Rückgang der Zinsen eine große Belastung dar, weil eine zu schnelle und zu große Bildung der Zinszusatzreserve ein handelsrechtliches Risiko für jedes Versicherungsunternehmen darstellt. Über die Art der Bildung der Zinszusatzreserve wird auf politischer Ebene hoffentlich intensiv diskutiert. Denn selbst ein moderater Anstieg der Zinsen könnte die

deutschen Lebensversicherer handelsrechtlich in Schwierigkeiten bringen. Bei einem Zinsanstieg verpuffen die Bewertungsreserven, die realisiert werden müssten, um die Zuführung zur Zinszusatzreserve zu finanzieren, die noch einige Jahre weiter bedient werden muss.

In der öffentlichen Diskussion war insbesondere im Geschäftsjahr 2015 das Geschäftsmodell Run-Off und die Nachfrage nach der professionellen Abwicklung von Versicherungsgesellschaften oder Versicherungsbeständen auch im Lebensversicherungssegment ein wichtiges Thema. Selbst die Allianz hat geäußert, dass sie sich Bestandsverkäufe im Bereich Lebensversicherung vorstellen kann. Auch die BaFin sieht die Abwicklungsgesellschaften als eine weitere Möglichkeit, Lösungen für die Probleme der Altbestände zu finden. Solvency II wird in der Zukunft das Festhalten an eingestellten Geschäftsfeldern relativ teuer machen, zumal alle Bestände mit Eigenkapital hinterlegt sein müssen. Der Verkauf von Lebensversicherungsbeständen setzt Eigenkapital beim Verkäufer frei, während die Run-Off Profis das in den erworbenen Beständen befindliche Potential an Optimierungsmöglichkeiten offenlegen werden. Kostenvorteile für den Übernahmehinvestor bzw. Run-Off Spezialisten ergeben sich als reale Gewinnquelle, wenn man einen möglichst großen Gesamtbestand zusammenkaufen kann.

Entwicklung der Athene Deutschland Holding Gruppe

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Delta Lloyd N.V., Amsterdam entschieden, sich auf seine wesentlichen Kernmärkte in Belgien und den Niederlanden zu konzentrieren. Damit gehörten die drei deutschen Lebensversicherungsunternehmen Delta Lloyd Lebensversicherung AG, Hamburger Lebensversicherung AG und Delta Lloyd Pensionskasse AG nicht mehr zum Kerngeschäft der holländischen Gruppe. Deshalb wurde entschieden, ab 2010 für die drei deutschen Lebensversicherungsgesellschaften kein Neugeschäft mehr zu schreiben und das aktive Run-Off Geschäft zu betreiben. Zudem hat sich die Delta Lloyd N.V., Amsterdam intensiv bemüht, die Delta Lloyd Deutschland AG zu verkaufen. Die Delta Lloyd Deutschland AG war die Muttergesellschaft der drei deutschen Lebensversicherungsunternehmen sowie weiterer Servicegesellschaften.

Mit Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) Anfang Oktober 2015 sowie weiterer Behörden wurden die Aktien der Delta Lloyd Deutschland AG an eine Tochtergesellschaft der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG verkauft. Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG ist eine Tochtergesellschaft der Athene Holding Ltd., die ihren Sitz auf Bermuda hat. Die Athene Gruppe ist in den USA und Bermuda aktiv im Bereich Finanzdienstleistungen und Versicherungsaktivitäten. Mit dem Erwerb der Aktien der Delta Lloyd Deutschland AG, die seit November 2015 als Athene Deutschland GmbH firmiert, hat die Athene Holding Ltd. in Deutschland eine Versicherungsplattform gefunden, um aktiv Run-Off Bestände deutscher Lebensversicherer zu akquirieren.

Neben der Umfirmierung von Delta Lloyd in Athene Deutschland GmbH fand im 4. Quartal 2015 zusätzlich auch noch ein Rechtsformwechsel von der Aktiengesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung statt. Zudem erfolgte die Verschmelzung der Blitz 14-164 GmbH, die die Aktien der Delta Lloyd Deutschland AG erworben hat, auf die Athene Deutschland GmbH.

Durch den Verkauf der Athene Deutschland ergaben sich Änderungen bei den Organen der erworbenen Gesellschaften. Es gab erhebliche Änderungen in den Aufsichtsräte sowie die Einrichtung von Beiräten. Nähere Informationen zu den Aufsichtsräten der Versicherungsunternehmen sind auf der Seite 2 des jeweiligen Geschäftsberichtes zu finden. Zudem wurde in den Lebensversicherungen der Vorstand mit Dr. Solf erweitert, der als Chief Investment Officer für das Management der Kapitalanlagen seit 01. Oktober 2015 verantwortlich ist. Angesichts der Herausforderungen von Solvency II ist es für die Lebensversicherer der Athene Deutschland GmbH & Co. KG geplant, die Position des Chief Risk Officer im Vorstand im 1. Quartal 2016 zusätzlich zu besetzen.

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG hält direkt und indirekt 100 Prozent der Anteile ihrer Tochtergesellschaften in Deutschland. Allerdings werden Minderheitsanteile an der Athene Real Estate Management S.à r.l., Luxemburg außerhalb der Athene Gruppe gehalten.

Entwicklung des Geschäftsbereichs Lebensversicherung

Anfang Oktober 2015 wurde mit Zustimmung der BaFin die Delta Lloyd Deutschland AG (DLD) an eine Tochtergesellschaft der Athene Holding Ltd., Bermuda verkauft. Seit November 2015 firmiert die Delta Lloyd Lebensversicherung AG nunmehr als Athene Lebensversicherung AG, deren Muttergesellschaft die Athene Deutschland GmbH ist. Ziel der Athene Gruppe ist es, die Deutschland Gruppe als Lebensversicherungsplattform zu nutzen, mit deren Hilfe Run-Off Bestände deutscher Lebensversicherer akquiriert werden können. Somit erweitert sich der Schwerpunkt der Athene Lebensversicherung als Run-Off Spezialist von der kosteneffizienten Optimierung von Prozessen zusätzlich auf die Analyse von interessanten Beständen, die gekauft werden könnten sowie auf die Optimierung des Prozesses der Bestandsübertragung auf das Bestandsführungssystem der Athene Lebensversicherung, soweit es ökonomisch sinnvoll ist, dieses zu nutzen. Dies entspricht einer Weiterentwicklung zum Run-On Business-Modell.

Durch die Zugehörigkeit zur Athene Holding Gruppe, Bermuda sowie durch Vereinbarungen im Share Purchase Agreement ergab sich die Notwendigkeit der Umfirmierung. Seit November 2015 firmiert die Delta Lloyd Lebensversicherung AG als Athene Lebensversicherung AG. Auch die anderen Unternehmen der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG haben neben gesellschaftsrechtlichen Änderungen Delta Lloyd durch Athene ersetzt und firmieren somit seit November 2015 neu.

Durch den Verkauf der Gesellschaften von der holländischen Delta Lloyd N.V. Gruppe an die US amerikanische Athene Gruppe ergaben sich auch Änderungen bei den Organen der Athene Lebensversicherung AG sowie der anderen Gesellschaften in Deutschland. Die bisher ernannten Mitglieder des Aufsichtsrates der Delta Lloyd Lebensversicherung AG traten zurück und in der Hauptversammlung der Athene Lebensversicherung AG Anfang Oktober 2015 wurde ein neuer Aufsichtsrat gewählt. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Gesellschaft sind auf Seite 2 des Geschäftsberichtes zu finden. Zudem wurde der Vorstand mit Herrn Dr. Solf erweitert, der als Chief Investment Officer für das Management der Kapitalanlagen der Athene Lebensversicherung AG seit 01. Oktober 2015 verantwortlich ist. Angesichts der Herausforderungen im Rahmen von Solvency II in der Gruppe ist es geplant, die Position des Chief Risk Officer im Vorstand im 1. Quartal 2016 zusätzlich zu besetzen.

Seit der Entscheidung der ehemaligen Holdinggesellschaft Delta Lloyd N.V., Amsterdam sich auf seine Kernmärkte zu fokussieren, befindet sich die Athene Lebensversicherung AG im sechsten Jahr ihres Run-Off Geschäftes. Das aktive Neugeschäft der Gesellschaft wurde eingestellt und die ausgewiesenen Neugeschäftsbeiträge ergeben sich ausschließlich durch Dynamikerhöhungen aus den im Bestand befindlichen Verträgen sowie aus Einmalbeiträgen des Konsortialgeschäftes. Verträge mit Vertriebspartnern, über die in der Vergangenheit Neugeschäft gezeichnet wurde, sind gekündigt. Der Schwerpunkt bisheriger Aktivitäten unseres Lebensversicherungsunternehmens im Run-Off liegt in der kosteneffizienten Optimierung von Prozessen und Abläufen.

Im August des Geschäftsjahres genehmigte die BaFin die Verschmelzung der Hamburger Lebensversicherung AG auf die Delta Lloyd Lebensversicherung AG. Beide Gesellschaften gehörten jeweils zu 100 Prozent der Delta Lloyd Deutschland AG. Die Verschmelzung der beiden Lebensversicherungsunternehmen erfolgte rückwirkend zum 01. Januar 2015. Beide Gesellschaften firmieren seit November 2015 als Athene Lebensversicherung AG. Trotz der Verschmelzung ist in den kommenden Jahren noch ein umfangreiches Reporting je Gesellschaft im Rahmen des 3 Topf Modells gemäß § 14a VAG (in der Fassung bis 31.12.2015) vorzunehmen.

Die Entwicklung der Athene Lebensversicherung AG wurde wie in den Vorjahren durch die ultralockere Zinspolitik der EZB bestimmt. Zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve wurden ganz wesentlich im ersten Halbjahr 2015 Bewertungsreserven auf festverzinsliche Wertpapiere realisiert. Da diese Bewertungsreserven bei einem Zinsanstieg sich sehr schnell auflösen können, haben wir uns entschieden, weitere Bewertungsreserven zu realisieren, mit denen wir den Aufwand für die Zuführung zur ZZR für den Altbestand kalkuliert mit einem Zins von 2,6 Prozent finanzieren konnten. Somit betreiben wir handelsrechtliche Risikovorsorge auf der Passivseite. Den Antrag zur Genehmigung haben wir bei der BaFin eingereicht. Durch diese Maßnahmen haben wir einen positiven Jahresüberschuss erzielt, den wir zur Stärkung unserer Eigenmittel unter Solvency II nutzen wollen.

Zwischen der Athene Lebensversicherung AG und der Athene Deutschland GmbH wurde ein Beherrschungsvertrag vereinbart, der im Handelsregister eingetragen ist. Dieser Vertrag ist seit dem 01. Oktober 2015 wirksam. Zudem wurde im Oktober 2015 das Nachrangdarlehen der Athene

Lebensversicherung AG zurückgezahlt. Zur Optimierung der Eigenmittelsituation (Tiering) erhielt die Gesellschaft eine Zuführung in die Kapitalrücklage. Ein Gewinnabführungsvertrag soll im 1. Halbjahr 2016 bei der BaFin zur Genehmigung eingereicht werden.

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen ist am 01.05.2015 in Kraft getreten. Da die Athene Lebensversicherung AG der Mitbestimmung nach dem Drittelbeteiligungsgesetz unterliegt, ist sie verpflichtet, intern verbindliche Zielvorgaben für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die beiden obersten Managementebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Demzufolge wurde zunächst eine Bestandsaufnahme des Frauenanteils in den vorgenannten Hierarchieebenen durchgeführt, um eine gesetzeskonforme Festlegung von Zielgrößen zu ermitteln. Auf dieser Basis hat der Aufsichtsrat bis September 2015 den Beschluss gefasst, dass die Frauenquote für Vorstand und Aufsichtsrat auf jeweils 17 Prozent festgelegt wird. Die erste Frist zur Erfüllung wurde bis zum 30.06.2017 festgelegt. Der Vorstand hat 2015 den Beschluss gefasst, die Frauenquote der ALV für die Ebene 1 unterhalb des Vorstandes auf 17 Prozent und für die Ebene 2 unterhalb des Vorstandes auf 30 Prozent - ebenfalls mit einer ersten Frist bis zum 30.06.2017 - festzulegen.

2015 hat die Athene Lebensversicherung AG ihre Anstrengungen noch einmal erheblich erhöht, um das für unsere Gesellschaft besonders große und bedeutende Projekt Solvency II fristgerecht umsetzen zu können. Nach dem Verkauf an die Athene Holding Ltd. haben wir uns aus dem Projekt unserer ehemaligen holländischen Muttergesellschaft gelöst, von denen wir für unsere Gesellschaft Synergien und Vorteile generieren konnten. Durch den Verkauf war es notwendig, neben den eigenen Ressourcen auch verstärkter auf externe Spezialisten zurückgreifen zu müssen. Wir waren in der Lage, diese Spezialisten erfolgreich in unser Solvency II Projekt zu integrieren. Die Sachstandsabfragen der BaFin haben wir 2015 beantwortet und die QRT der BaFin zur Verfügung gestellt. Unter anderem auch wegen der Unsicherheiten durch die Zinsentwicklung haben wir die Anwendung der Übergangsmaßnahmen von Solvency II gem. § 353 VAG (in der Fassung bis 31.12.2015) bei der BaFin beantragt, die uns von dieser auch genehmigt wurden. Zudem haben wir den RSR-Bericht der Athene Lebensversicherung AG der BaFin zukommen lassen und haben den ORSA-Bericht per 30. September 2015 zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 der BaFin zugeschickt.

Im 4. Quartal, nach dem Verkauf der Aktien der Delta Lloyd Deutschland AG an die Athene Gruppe wurden die Nachrangdarlehen der Lebensversicherer in Höhe von rund 80 Mio. Euro an die Athene Deutschland GmbH zurückgezahlt. Diese wiederum führte der Kapitalrücklage einen Betrag in Höhe von 500 TEURO der Athene Pensionskasse AG und in Höhe von 50,8 Mio. Euro der Athene Lebensversicherung AG zu. Damit soll das Tiering unter Solvency II optimiert werden.

Geschäftsverlauf der Athene Deutschland Verwaltungs GmbH

Das Geschäftsergebnis der Athene Deutschland Verwaltungs GmbH ist ganz wesentlich durch Gebührenaufwendungen geprägt. Die Gesellschaft hat die Funktion des Komplementär im Konstrukt mit der AGER Bermuda als Kommanditisten für die Athene Deutschland Holding GmbH & Co KG. Der Jahresfehlbetrag der Gesellschaft beträgt -289 Euro (Vorjahr: 1.023 Euro Jahresfehlbetrag).

Entwicklung der Leistungskennziffern

	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
- Eigenkapital	23.688 EURO	23.977 EURO

Neben diesen wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren gab es keine wesentlichen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufes und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung waren.

Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Das Risikomanagement ist eingebettet in die Konzernstruktur der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG und wird von der Abteilung Risikomanagement der Athene Lebensversicherung AG wahrgenommen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Konzernzugehörigkeit

Die Athene Deutschland Verwaltungs GmbH ist eine Tochtergesellschaft der AGER Bermuda, die wiederum im Mehrheitsbesitz der Athene Holding Ltd., Bermuda ist. Sie hat die Funktion des Komplementär bei der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG.

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG, Wiesbaden, wird einschließlich ihrer Tochterunternehmen, in den Konzernabschluss der Athene Holding Ltd., Bermuda, USA, einbezogen; es handelt sich hierbei um den größten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG, Wiesbaden, werden geprüft und zusammen mit dem Bestätigungsvermerk gemäß § 325 HGB im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

Wiesbaden, den 30. Juni 2016

Mark Suter
Geschäftsführer

Zachary Jones
Geschäftsführer

Aktivseite	2015 EUR	2014 EUR
<u>A. Anlagevermögen</u>		
I. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
1. Kasse	23.687,92	23.976,96
Summe Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	23.687,92	23.976,96
<u>Summe Aktiva</u>	<u>23.687,92</u>	<u>23.976,96</u>

Passivseite	2015 EUR	2014 EUR
<u>A. Eigenkapital</u>		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
IV. Verlustvortrag	1.023,04	0,00
V. Jahresfehlbetrag	289,04	1.023,04
Summe Eigenkapital	23.687,92	23.976,96
<u>Summe Passiva</u>	<u>23.687,92</u>	<u>23.976,96</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015 EUR	2014 EUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	320,00	0,00
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	609,04	53,04
3. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	289,04	53,04
4. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	970,00
5. Jahresfehlbetrag	289,04	1.023,04
6. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	1.023,04	
7. Bilanzverlust	1.312,08	1.023,04

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gem. §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und des Gesellschaftsvertrages aufgestellt. Die Athene Deutschland Verwaltungs GmbH ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267a HGB. Entsprechend werden die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung verkürzt dargestellt.

Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bilanziert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Unter sonstige Erträge fallen Erstattungen aus dem Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Gebühren.

Im Vorjahr wurden unter den außerordentlichen Aufwendungen die Gründungskosten der Gesellschaft bilanziert.

Sonstige Angaben

Gesellschaftsverhältnisse

Alle Kapitalanteile gehören der AGER Bermuda Holding Ltd., Bermuda.

Verwendung des Jahresergebnisses

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 1.312,08 auf neue Rechnung vorzutragen.

Wiesbaden, 30. Juni 2016

Mark Suter
Geschäftsführer

Zachary Jones
Geschäftsführer